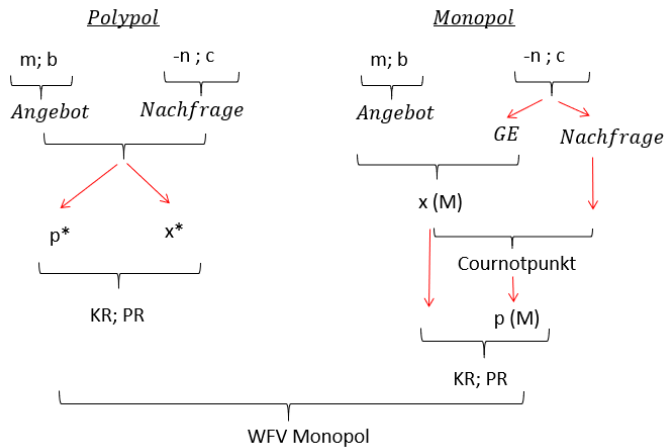


# Polypol vs. Monopol

## Funktionsweise des Modells



## Kernfunktionen

Nachfragefunktion (D):

$$p = -nx + c$$

Angebotsfunktion (S):

$$p = mx + b$$

Grenzerlös Polypol:

$$GE = p^* = konst.$$

Grenzerlös Monopol:

$$GE = -2nx + c$$

Wohlfahrt:

$$Gesamtwohlfahrt = KR + PR$$

## Variablen und Symbole

p	Preis	KR	Konsumentenrente
x	Menge	PR	Produzentenrente
$p^* / x^*$	Polypol: Preis / Menge	D	Nachfrage
$p(M) / x(M)$	Monopol: Preis / Menge	S	Angebot (N.B.: = Grenzkosten)
		WFV	Wohlfahrtsverlust

## Relevanz

Polypol und Monopol sind die beiden bekanntesten Klassiker der mikroökonomischen Markt- und Preistheorie. Sie markieren die Endpunkte auf einem Kontinuum möglicher Preise (Polypol: niedrigste; Monopol: höchste) und Mengen (v.v.).

Neben der Einübung einfacher Rechentechniken lassen sich hier Wohlfahrtsflächen miteinander vergleichen und gewinnmaximierendes Verhalten erkennen.

Die Preissetzungsmöglichkeit eines Monopolisten (nebst folgendem Wohlfahrtsverlust) lässt sich gut vergleichen mit dem Preisnehmer- /Mengenanpasserverhalten eines Polypolisten. Auch wenn beide Marktformen Extrempunkte darstellen, sind sie doch relevant für die Beschreibung vieler Wettbewerbssituationen in der Realität.

## Begrenzung des Modells

Überschaubar: Mikroökonomische Standardannahmen, vollständige Konkurrenz im Polypol, lineare Funktionen, u.a.

Sollten diese beiden Marktformen für eine bestimmte Frage unpassend sein, lassen sich in der Mikroökonomik ohne Probleme komplexere Modelle finden, z.B. monopolistische Konkurrenz, Duopoltheorie (Cournot- und Stackelberglösung) – oder, wenn es exotischer sein soll, die neocardianische Preis- und Verteilungstheorie.